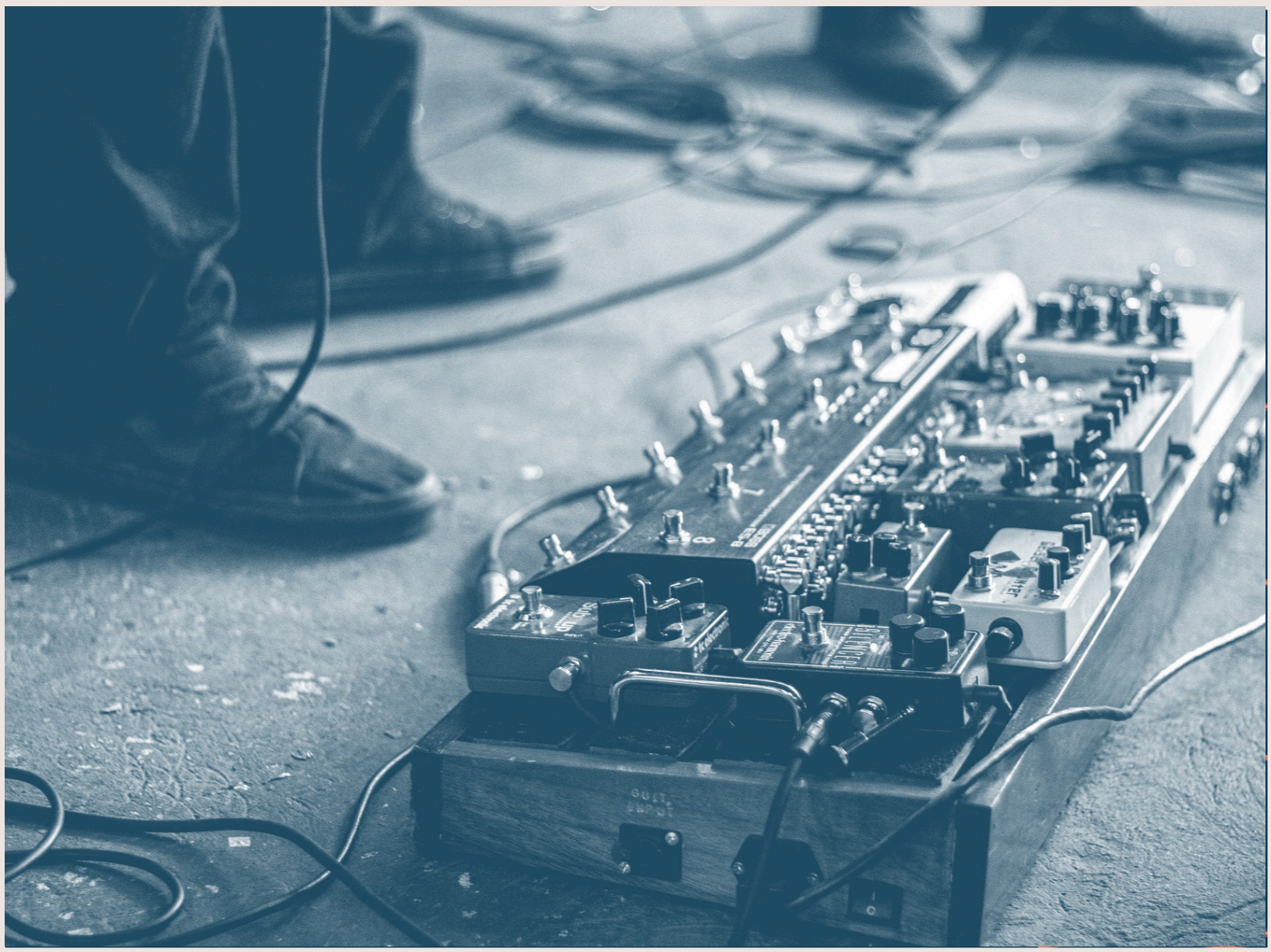
Jenseits von „U“ und „E“

Die Vielfalt aller Genres sollte gefördert werden!



Ein Kommentar zur GEMA-Reform von Prof. Udo Dahmen

- Seit den 1960er Jahren zeigt sich, dass die Kategorisierung in E und U nicht mehr zeitgemäß ist.
- Viele Werke sind experimentell, schwer einzuordnen und beeinflusst von verschiedenen Musikrichtungen.

- Die GEMA hat versucht, Werke individuell zu bewerten, konnte aber der zunehmenden Vielfalt nicht gerecht werden.
- Ziel der Reform ist die Förderung der gesamten musikalischen Vielfalt, inkl. Jazz und Populärer Musik

- Deutschland hat eine lange musikkulturelle Tradition, die staatlich und institutionell gefördert werden muss.
- Besonders Newcomer sollten unterstützt werden, um stilbildende Strömungen zu ermöglichen.

Eine Einschränkung der Förderung durch die GEMA wäre sehr bedauerlich und nicht hilfreich. Dem alleinigen wirtschaftlichen Interesse sollte die Zukunft unserer kulturellen Vielfalt nicht geopfert werden.

Prof. Udo Dahmen

Den vollständigen Kommentar

...

findest du auf unserer Webseite im Magazin unter „Media“.

DEUTSCHER MUSIKRAT